BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

Bildungsplan 2016

Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung

Bildung, die allen gerecht wird

Das Bildungsland

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT
AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

Vom 23. März 2016 Az. 32-6510.20/370/290

I. Der Bildungsplan der Grundschule tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 1 und 2 eintreten.
Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Grundschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 1/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 2 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 1/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10
LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1
LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16
LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung* ist als Heft Nr. 7 Bestandteil des Bildungsplans der Grundschule, der als Bildungsplanheft 1/2016 in der Reihe A erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb ... 3
1.1 Bildungswert des Faches Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung ... 3
1.2 Kompetenzen ... 5
1.3 Didaktische Hinweise ... 7

2. Prozessbezogene Kompetenzen ... 9
2.1 Wahrnehmen und Darstellen ... 9
2.2 Deuten ... 9
2.3 Urteilen ... 9
2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein ... 10
2.5 Gestalten und Handeln ... 10

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen ... 11
3.1 Klassen 1/2 ... 11
3.1.1 Mensch und Glaube ... 11
3.1.2 Welt und Verantwortung ... 12
3.1.3 Koran und die islamischen Quellen ... 14
3.1.4 Gott und Seine Schöpfung ... 15
3.1.5 Muhammad der Gesandte ... 16
3.1.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft ... 17
3.1.7 Religionen ... 18
3.2 Klassen 3/4 ... 19
3.2.1 Mensch und Glaube ... 19
3.2.2 Welt und Verantwortung ... 20
3.2.3 Koran und die islamischen Quellen ... 21
3.2.4 Gott und Seine Schöpfung ... 22
3.2.5 Muhammad der Gesandte ... 23
3.2.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft ... 24
3.2.7 Religionen ... 25

4. Anhang ... 27
4.1 Übersicht über das Fach Islamische Religionslehre ... 27
4.2 Islamische Grundkenntnisse ... 28
4.3 Islamische Literatur ... 28
4.4 Verweise ... 29
4.5 Abkürzungen ... 31
4.6 Geschlechtergerechte Sprache ... 32
4.7 Besondere Schriftauszeichnungen ... 32

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung

Die Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung fördert religiöse Bildung und leistet im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule einen eigenständigen und vielseitigen Beitrag. Kennzeichnend ist ein bekenntnisorientierter Unterricht, der die Frage nach Gott thematisiert und zum Glauben sowie zum ganzheitlichen Denken und Handeln anleitet. In der Grundschule wird eine breite Basis für Kinder verschiedener islamischer Traditionen und kultureller Prägungen geschaffen. Die Kinder werden befähigt, diese gegenüber ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zu vertreten und gleichzeitig deren Anderssein zu akzeptieren. Im Blickpunkt stehen existenzielle Fragen des Einzelnen sowie soziale Fragen des Miteinanders.

Das Fach ermöglicht Zugänge zu den Glaubensgrundlagen, Normen und ethisch-praktischen Vorschriften des Islam und stellt diese in Bezug zu den heutigen lebensweltlichen Bedingungen der Kinder in unserer pluralen Gesellschaft. Der Islamische Religionsunterricht thematisiert aus diesem Grund elementare Aspekte der Religion, die das alltägliche Leben und dessen Gestaltung betreffen, und dabei ein respektvolles, achtsames, tolerantes und gleichberechtigtes Miteinander ermöglichen.

Der Glaube wird als Grundlage für die Positionierung der Kinder in ihrer aktuellen Lebenswelt angebahnt. Der Unterricht eröffnet kindgerechte Zugänge zur islamischen Religion, unterstützt die Schülerinnen und Schüler auf der Suche nach dem eigenen Lebenssinn und trägt dazu bei, dass sie eine selbstbestimmte religiöse Mündigkeit entwickeln. Den Kindern werden Möglichkeiten aufgezeigt, im Glauben eine Hilfe zur Deutung und Gestaltung des eigenen Lebens zu finden. Fragen und Antworten aus der kindlichen Lebenswelt werden aufgenommen und Impulse für ein selbstbestimmtes und selbstverantwortetes religiöses Leben auf der Grundlage des islamischen Glaubens angeboten.

Rechtsgrundlage

Der Islamische Religionsunterricht sunnitischer Prägung in Baden-Württemberg erfolgt derzeit im Rahmen des von der Landesregierung eingerichteten Modellprojekts und wird von ausgebildeten Lehrkräften erteilt.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
  Die Toleranz der Pluralität als Grundhaltung trägt zur Friedensbildung bei. Die Erziehung zu religiöser Mündigkeit erzieht zu Teilhabe, Mitwirkung und Mitbestimmung. Eine Bildung zu nachhaltiger Entwicklung wird damit unterstützt. Der Aspekt des achtsamen Umgangs mit der Schöpfung im religiösen Verständnis fördert die Verantwortung für Umwelt und Ressourcen.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**
  Im Sinne eines bekenntnisorientierten Religionsunterrichts werden Anregungen zur religiösen Selbstfindung gegeben. Dabei werden die Akzeptanz anderer Lebensformen und Weltanschauungen thematisiert und reflektiert.
- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**
  Die Werteorientierung der Islamischen Religionslehre sunnitischer Prägung trägt zur Suchtprävention bei. Sie berücksichtigt und unterstützt aber auch die Selbstregulation, die für die Entwicklung der Kinder von grundlegender Bedeutung ist und trägt dazu bei, dass diese in ihren altersspezifischen Entwicklungsaufgaben und in ihren Verhaltensweisen bestärkt werden.
- **Medienbildung (MB)**
  Der Umgang mit Schrift, Schriftverständnis und Schriftauslegung in der Religion hat seinen Anteil an der Medienbildung. Medien werden als Informationsquelle genutzt, ebenso digitale Medien – sobald vorhanden.

1.2 Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen

Um den zentralen Aufgaben des Islamischen Religionsunterrichts sunnitischer Prägung gerecht zu werden, gibt es prozessbezogene Kompetenzen, die untrennbar mit inhaltlichen Kompetenzen verknüpft sind. Beide sind stets zusammen zu denken. In ihrer Zusammenführung werden sie zu einem tragfähigen Gewebe, das – bezogen auf die Situation vor Ort und auf die Bedürfnisse der Kinder – individuell verfeinert und weiter gewoben wird.

Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen sind eng miteinander verwoben. (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Die folgenden prozessbezogenen Kompetenzen gliedern sich in fünf Kompetenzbereiche und begleiten die Kinder in ihrer religiösen Entwicklung.

- **Wahrnehmen und Darstellen**
  Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene und Fragen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben.
- **Deuten**
  Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Koranverse sowie Prophetenworte (Hadithe) verstehen und deuten.
- **Urteilen**
  Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Positionen zu religiösen und ethischen Fragestellungen vergleichen sowie eine eigene Position einnehmen und begründen.
- **Kommunizieren und Dialogfähig-Sein**
  Die Schülerinnen und Schüler können sich auf die Gedanken, Gefühle und Sicht- und Verhaltensweisen anderer einlassen, sich austauschen und sich mit diesen auseinandersetzen.
- **Gestalten und Handeln**
  Die Schülerinnen und Schüler können ihr Leben und das Zusammenleben mitgestalten und aus islamischer Perspektive reflektieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen sind in sieben Bereiche gegliedert, welche wiederum in verschiedene Teilkompetenzen aufgeteilt sind:

- **Mensch und Glaube**
- **Welt und Verantwortung**
- **Koran und die islamischen Quellen**
- **Gott und Seine Schöpfung**
- **Muhammad der Gesandte**
- **Gottes Gesandte und ihre Botschaft**
- **Religionen**

1.3 Didaktische Hinweise

Der Unterricht ist ein dialogisch orientierter und ganzheitlicher Prozess, welcher die Dimensionen des menschlichen Daseins wie Körper, Seele und Geist gleichermaßen anspricht und um eine Balance zwischen ihnen bemüht ist. Dementsprechend stehen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte mit ihren kognitiven, emotionalen und lebenspraktischen Erfahrungen sowie ihrer Lebenswelt im Mittelpunkt. Die Kinder bekommen im Islamischen Religionsunterricht sunnitischer Prägung die Möglichkeit, eigenständiges religiöses Denken und Handeln zu lernen und weiterzuentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler werden unterstützt, ihren Glauben positiv zu erleben und diesen selbstbewusst, sachgerecht und angemessen zu vertreten.

Individueller Lern- und Entwicklungsprozess

Im Zentrum der Unterrichtsplanung steht der individuelle Lern- und Entwicklungsprozess der Kinder, der in den Blick zu nehmen, zu organisieren, zu fördern und zu begleiten ist. Differenzierung ist im Islamischen Religionsunterricht sunnitischer Prägung ein wichtiges Unterrichtsprinzip, um der Heterogenität der Kinder gerecht zu werden. Die Lebenswelt, das Interesse, die Erfahrung und der Wissensstand der Kinder werden bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts einbezogen. Ein so verstandener Religionsunterricht macht die Selbsttätigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Schülerinnen und Schüler zum Prinzip des ganzheitlichen Unterrichts und ermöglicht unterschiedliche Lernweisen und Lernerfahrungen, zu denen auch die nichtsprachlichen Zugänge und Erfahrungsmöglichkeiten eines emotionalen, kognitiven und handlungsorientierten Verstehens sowie vielfältige Formen offenen Unterrichts gehören.

Didaktische Reduktion

Ein weiteres Unterrichtsprinzip ist die didaktische Reduktion im Blick auf die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Insbesondere in den Klassen 1 und 2 werden bei ersten Begegnungen mit dem Fach Interesse, Neugierde und Freude geweckt. Hierbei wird Wert darauf gelegt, dass Inhalte auch spielerisch erfasst werden können. Die dadurch geschaffenen Grundlagen werden in den Klassen 3 und 4 erweitert und vertieft.

Lernen an Vorbildern und Modellen

Dem Lernen an Vorbildern und Modellen kommt eine besondere Bedeutung zu. Methoden, die erfahrungsbezogenes und kooperatives Lernen ermöglichen, helfen, die Aufgabe der Erziehung zu Toleranz und Verständigung oder das Einüben von Formen der Konfliktbearbeitung umzusetzen. Dies bedeutet auch, den Schülerinnen und Schülern Lernen an außerschulischen Orten zu ermöglichen.

Unterrichtssprache

Die Unterrichtssprache der Islamischen Religionslehre sunnitischer Prägung ist Deutsch. Ebenfalls werden im Bildungsplan verschiedene, zum Teil zentrale Begriffe des Islam in der Regel mit deutschen Bezeichnungen zum Ausdruck gebracht. Beispielsweise ist in der Formulierung der Kompetenzen in der Regel von Gott und nicht von Allah die Rede, da der Begriff von Gott als der Schöpfer

und Allmächtige zur deutschen religiösen Sprachkultur gehört. Dieses Vorgehen dient der religiösen Sprach- und Dialogbefähigung muslimischer Schülerinnen und Schüler im gesamtgesellschaftlichen Kontext, wofür die Benennung von Verbindendem und Gemeinsamem mit dem gleichen dafür gebräuchlichen Wort sinnvoll ist und einer ungerechtfertigten sprachlichen Abgrenzung vorbeugt. Da sich im alltäglichen deutschen Sprachgebrauch auch typisch islamische Bezeichnungen eingebürgert haben, werden diese in den Beschreibungen der Kompetenzen teilweise mit verwendet.

Kooperationen

Über das eigentliche unterrichtliche Anliegen hinaus beteiligt sich das Fach an der Gestaltung von Schule als Lebens- und Erfahrungsraum für alle. Die Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung trägt hier insbesondere durch die Mitgestaltung von Festen und Feiern religiöser Art bei. Sie beteiligt sich am fächerverbindenden Lernen, an interkonfessionellen Kooperationen, an Kooperationen mit anderen Fächern, an Projekten, an Begegnungen und Entwicklungen innerhalb der Schule, an der Öffnung hin zur Bürgergesellschaft sowie zur Glaubensgemeinschaft und trägt darüber hinaus zur Profilbildung der Schule bei.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmen und Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können religiös bedeutsame Phänomene und Fragen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. wahrnehmen und beschreiben, wo sie Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Alltag/Leben begegnen
2. eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit islamischen Deutungen auseinandersetzen
3. religiöse Deutungen von Lebens- und Glaubensfragen erkennen und begründet darstellen

2.2 Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Koranverse sowie Prophetenworte (Hadithe) verstehen und deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. die Eigenart der Sprache des Korans, seine Übersetzungsproblematik, seine Sprachbilder, Ausdrucksweisen und Begriffe erkennen und deuten
2. Symbole und Symbolhandlungen erleben und deuten
3. zentrale Textstellen aus Koran und Hadith in eigenen Worten wiedergeben und auf die eigene Lebenssituation beziehen
4. herausragende Persönlichkeiten der islamischen Geschichte und Überlieferung in deren Lebens- und Wirkungsweise zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen

2.3 Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Positionen zu religiösen und ethischen Fragestellungen vergleichen und eine eigene Position einnehmen und begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. Situationen beschreiben, in denen Menschen religiös-ethische Grunderfahrungen machen und daraus religiöse Fragestellungen entwickeln
2. ausgehend von konkreten Situationen unterschiedliche Positionen zu religiösen und ethischen Fragestellungen darstellen und vergleichen
3. einen eigenen Standpunkt dazu einnehmen und begründen

2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein

Die Schülerinnen und Schüler können sich auf die Gedanken, Gefühle sowie Sicht- und Verhaltensweisen anderer einlassen, sich austauschen und sich mit diesen auseinandersetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- und Verhaltensweisen ausdrücken und zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe in Beziehung setzen
2. sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer Menschen hineinversetzen
3. anderen wertschätzend, achtsam, sensibel und respektvoll begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen

2.5 Gestalten und Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können ihr Leben und das Zusammenleben mitgestalten und aus islamischer Perspektive reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler können
1. sich mit menschlichen Grunderfahrungen, dem eigenen Leben, den Erfahrungen der muslimischen Gemeinschaft und den islamischen Glaubensüberlieferungen kreativ gestaltend auseinandersetzen
2. religiöse und gottesdienstliche Ausdrucksformen dem Ritus gemäß verrichten und mitgestalten
3. aus dem islamischen Menschenbild Impulse für das eigene Handeln entwickeln

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 1/2

3.1.1 Mensch und Glaube

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene Gefühle und Gedanken und die anderer wahr und kommen über Situationen des menschlichen Miteinanders ins Gespräch. Dabei werden sie sich bewusst, dass sie als Menschen für ein Zusammenleben in Familie und Gemeinschaften geschaffen sind (Sure 49, Vers 13) und Formen eines achtsamen Miteinanders gestalten. Aus dem Glaubensverständnis des Islam, als Hingabe an Gott, erkennen sie das Gebet als eines der Mittel, um Gott zu erfahren.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Familie gilt im Islam gemeinhin als „Keimzelle“ der Gesellschaft und hat somit einen hohen Stellenwert im Islam. Welchen Stellenwert hat „Familie“ für die Kinder? Wie verhält es sich mit den heutigen oft veränderten familiären Umständen?	(1) ihre eigene Familienkonstellation darstellen und ihre Position und Aufgaben darin erkennen L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
Wie können die Kinder den Islam als ihr religiöses Bekenntnis und nicht nur als kulturelle Zugehörigkeit verstehen?	(2) die Verschiedenheit ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler erkennen und akzeptieren und sich dabei als muslimische Gemeinschaft im Religionsunterricht erkennen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
Die Kinder stellen sich Fragen wie: – Wer bin ich? – Wo komme ich her? – Was bedeutet mein Name? – Warum bin ich im islamischen Religionsunterricht? Wie kann das islamische Konzept einer Fitra (natürliche Fähigkeit zur Gotteserkennung zu gelangen) für die Frage nach dem Glauben nutzbar gemacht werden? Welche Erfahrungen mit Gebeten bringen die Kinder mit? Wie werden diese berücksichtigt?	(3) die Herkunft und die Bedeutung ihres eigenen Namens und derer ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler erkennen, die Verschiedenheit untereinander erfahren und akzeptieren lernen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
	(4) unterschiedliche Gebetsweisen in ihrem täglichen Lebensablauf und Umfeld erkennen und ihre eigenen Bittgebete formulieren

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie kann das Ritualgebet (Namaz/Salah) in seinen verschiedenen äußerlichen Ritualen an die Kinder herangeführt werden?	(5) die rituelle Waschung vollziehen und die Wichtigkeit von Sauberkeit und Reinheit (körperlich wie seelisch) erkennen L PG Körper und Hygiene
Wie können die Kinder, ohne zwischen „muslimisch“ und „nicht muslimisch“ zu polarisieren, ihre religiöse Identität entwickeln?	(6) gemeinsam ein achtsames Miteinander im Schulalltag gestalten, mithilfe von gemeinsamen Festen, Riten und Begegnungen L PG Mobbing und Gewalt
	P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 1, 2, 3 P 2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1, 2 I 3.1.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.1.4 Gott und Seine Schöpfung I 3.1.7 Religionen F BSS 3.1.9 Orientierung – Sicherheit – Hygiene (6) F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1), (2), (3) F KUW 3.1.1.1 Kinder zeichnen (1) F KUW 3.1.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr F MUS 3.1.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (1), (2) O 3.5 S.157–162

3.1.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben sich und ihre Welt in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt. Sie erfahren, dass Gottes Schöpfung auf den Schöpfer hinweist und er sich darin offenbart und wissen, dass die Menschen Verantwortung tragen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Zugänge können den Kindern ermöglicht werden, die Natur mit verschiedenen Sinnen zu entdecken und zu erfahren und dabei deren Schönheit und Gefährdung wahrzunehmen? Wie wird den Kindern ermöglicht, über persönliche Erfahrungen mit Tieren oder Pflanzen zu berichten?	(1) die Vielfalt und Schönheit der Welt mit Staunen wahrnehmen, aber auch ihre Gefährdungen und unsere Verantwortung dafür erkennen L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung
	(2) darstellen, dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt und aufeinander bezogen sind L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Möglichkeiten bieten sich an, um die islamischen Konzepte von „Amana“ (anvertrautes Gut) und das Verständnis des Menschen als „Khalifa“ (Sachwalter auf Erden) für ein Umweltbewusstsein der Kinder fruchtbar zu machen?	(3) anhand von Koranversen beschreiben, wie die Welt als Geschenk Gottes gedeutet wird, für das wir als Menschen Verantwortung tragen L BTV Wertorientiertes Handeln
Welche Methoden sind geeignet, damit die Kinder islamische Lobpreisungen (Subhanallah, Alhamdulillah, Bismillah etc.) kreativ zum Ausdruck bringen? Welche islamischen Überlieferungen und Geschichten sowie andere Informationsquellen können den verantwortlichen Umgang mit der Umwelt veranschaulichen?	(4) aufzeigen, wie Menschen auf Gottes Schöpfung mit Lob und Dank antworten (5) an Beispielen einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen aufzeigen L MB Information und Wissen
	P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 1, 2, 3 P 2.5 Gestalten und handeln 3 I 3.1.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.1.4 Gott und Seine Schöpfung F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.1.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe wahrnehmen (7) F KUW 3.1.1 Kinder zeichnen, drucken, malen F KUW 3.1.7 Kinder sehen, erfahren, betrachten und beobachten F MUS 3.1.2 Musik hören und verstehen (1) F SU 3.1.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen O 3.5 S.157–162

3.1.3 Koran und die islamischen Quellen

Mit der Offenbarung des Korans gibt Gott Kunde von seiner Barmherzigkeit. In dieser Auseinandersetzung können die Kinder sich an der Gnade Gottes erfreuen. Sie können Überlieferungen aus dem Leben des Propheten deuten und daraus Mut und Orientierung für ihr eigenes Leben und Handeln schöpfen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Zugänge zum Koran als heilige Schrift können für die Kinder geschaffen werden? Wie kann den Kindern deutlich gemacht werden, dass der Koran Offenbarung und Wort Gottes ist, welches der Prophet Muhammad empfangen hat? Wie können kurze Koranrezitationen in Unterrichtsritualen eingebracht werden? Welche Medien sind dafür geeignet?	(1) den Koran in seiner Form als Buch erkennen und einen respektvollen Umgang damit entwickeln
	(2) erfahren, dass der Koran auf Arabisch ist (Sure 13, Vers 37) und ihn alle Muslime im Gebet arabisch verlesen, auch wenn er in fast alle Sprachen übersetzt wurde
	(3) von ihren Erfahrungen mit dem Koran berichten, eigene Gefühle, Gedanken und Deutungen koranischer Geschichten kreativ zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen L MB Information und Wissen; Produktion und Präsentation
Welche Zugänge zu koranischen Geschichten werden den Kindern ermöglicht? Welche Erzählhilfen können dabei eingesetzt werden? Welche Medien bieten sich an?	(4) zentrale Themen und ausgewählte Geschichten des Korans sowie weiterer islamischer Quellen benennen und sich anhand derer mit eigenen Erfahrungen und denen anderer Menschen auseinandersetzen L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Medienanalyse
	P 2.2 Deuten 1, 3 P 2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 2, 3 P 2.5 Gestalten und handeln 3 I 3.1.4 Gott und Seine Schöpfung I 3.1.5 Muhammad der Gesandte I 3.1.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft I 3.1.7 Religionen F BSS 3.1.5 Tanzen – Gestalten – Darstellen (2), (5) F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (1) F KUW 3.1.1.1 Kinder zeichnen (1) O 3.6 S.165–172

3.1.4 Gott und Seine Schöpfung

Die Schülerinnen und Schüler kommen über ihre Vorstellungen von Gott und Seiner Schöpfung ins Gespräch. Sie entdecken, wie im Koran und in weiteren islamischen Quellen Gottes Erschaffung der Menschen sowie von Menschen und ihren Erfahrungen mit Gott erzählt wird. Sie können diese Erfahrungen mit Gott beschreiben und zum Ausdruck bringen.

<table>
<tr><th>Denkanstöße</th><th>Teilkompetenzen</th></tr>
<tr><td></td><td>Die Schülerinnen und Schüler können</td></tr>
<tr><td rowspan="4">Wie können die Kinder
– begreifen, dass Gott letztlich unvorstellbar und mit nichts zu vergleichen ist?
– ihre Fragen nach Gott und an ihn zum Ausdruck bringen?
– die Schönheit der Natur kreativ ausdrücken und darüber nachdenken, wie alles, die Einzigartigkeit des Schöpfers bezeugt (Sure 3, Vers 18)?

Wie können die Kinder erfahren, dass Gott unendlich und unvorstellbar groß ist und dennoch Gott den Menschen zugewandt ist als ihr Schöpfer, als der Barmherzige, der ihre Sorgen und Wünsche kennt?

Wie kann die koranische Schöpfungsgeschichte und die besondere Stellung des Menschen darin den Kindern veranschaulicht werden?

Welche Medien könnten unterstützend einbezogen werden?</td><td>(1) ein Gefühl dafür entwickeln, wie unendlich groß und unvorstellbar Gott als Schöpfer von allem ist</td></tr>
<tr><td>(2) Gott als ihnen liebend Zugewandten (al-Wadud) begreifen</td></tr>
<tr><td>(3) Gott als Schöpfer aller Lebewesen erkennen und sich als Mensch in der Schöpfung verorten</td></tr>
<tr><td>L BNE Friedensstrategien
L MB Information und Wissen
L PG Wahrnehmung und Empfindung</td></tr>
<tr><td rowspan="3">Welche Methoden bieten sich an, damit die Kinder Abrahams Suche nach Gott kreativ umsetzen können?

Welche Möglichkeiten gibt es, das islamische Glaubensbekenntnis in seiner Bedeutung für die Kinder greifbar zu machen? (Sure al-Ikhlas, Gesten, Lieder, ...)</td><td>(4) beschreiben, wie im Koran Propheten Erfahrungen mit Gott machen und diese für sich deuten</td></tr>
<tr><td>L BTV Wertorientiertes Handeln</td></tr>
<tr><td>(5) die zentrale Aussage von der Einheit Gottes (Tauhid) nachvollziehen und für sich verinnerlichen</td></tr>
<tr><td></td><td>P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 1, 2, 3
P 2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1, 2
P 2.5 Gestalten und handeln 3
I 3.1.3 Koran und die islamischen Quellen
I 3.1.7 Religionen
F BSS 3.1.1 Körperwahrnehmung (1), (4)
F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1)
F D 3.1.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe wahrnehmen (7)
F SU 3.1.1.3 Kultur und Vielfalt (1), (2)
O 3.4 S. 143–154</td></tr>
</table>

3.1.5 Muhammad der Gesandte

Die Schülerinnen und Schüler begegnen Mohammad als einem Menschen, der mit der Botschaft Gottes betraut wurde. Sie erfahren die traditionellen Überlieferungen von der Geburt, Kindheit und Jugend Muhammads als eine erste Brücke zum späteren Gottesgesandten. Seine Vertrauenswürdigkeit und Rechtschaffenheit sind dabei beispielhaft.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie wird den Kindern die Ausgangssituation zur Zeit der Geburt des Propheten Muhammad vermittelt?	(1) Lebensverhältnisse auf der arabischen Halbinsel zur Zeit des Propheten Muhammad darstellen (zum Beispiel Berufe, Alltag, geographische Verhältnisse, religiöse und soziale Situation) L MB Information und Wissen
Wie kann die Sure 105 kindgerecht dargestellt und den Kindern nahegebracht werden?	(2) die Geschichte vom Statthalter von Jemen, nacherzählen und den Bezug im Koran erkennen (Sure 105)
Welche Ereignisse und Umstände der Geburt, Kindheit und Jugend des Propheten Muhammad sind geeignet, damit die Kinder wichtige Eigenschaften für sein Prophetenamt nachvollziehen können? Die Familie und Kindheit des Propheten Muhammad war nicht immer nur eine „heile Welt". Anhand welcher Situationen können sich die Kinder mit Muhammad identifizieren? Welche Unterstützung benötigen die Kinder, um die Rolle des Christentums in der Lebensgeschichte des Propheten Muhammad zu erkennen?	(3) wichtige Stationen aus dem Leben Muhammads nacherzählen und die wichtigsten Personen aus seinem familiären Umfeld kennen L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
	(4) Leid und Trauer in der Kindheit des Propheten Muhammad erkennen und eigene Erfahrungen dazu in Beziehung setzen (Sure 93) L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
	(5) die Begegnung des Propheten Muhammad mit dem Mönch Bahira in eigenen Worten erzählen
	P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 1 P 2.2 Deuten 3 P 2.3 Urteilen 1 P 2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 2 I 3.1.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.1.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft I 3.1.7 Religionen F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten F D 3.1.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe wahrnehmen (7) F KUW 3.1.1.1 Kinder zeichnen (1) F RAK 3.1.5 Jesus Christus F REV 3.1.5 Jesus Christus F RRK 3.1.5 Jesus Christus F RSYR 3.1.5 Jesus Christus F SU 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (6) O 3.6 S.165–172

3.1.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft

Die Schülerinnen und Schüler wissen um die Glaubensaussage, dass Gott die Menschen nicht in Unwissenheit über ihren Daseinszweck lässt, sondern jedes Volk seine Gesandten hatte. Sie erfahren, dass diese von Gott gesandten Menschen und ihre Lebensgeschichten für sie beispielhaft sind. Sie können zunehmend ihre eigene Lebenssituation dazu in Beziehung setzen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Möglichkeiten werden geschaffen, dass die Kinder Parallelen oder auch Unterschiede in den Prophetengeschichten des Judentums, des Christentums und des Islam erkennen?	(1) Auskunft darüber geben, dass sie als Muslime an alle Gottesgesandten glauben und viele davon auch im Judentum und Christentum eine wichtige Bedeutung haben L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
Welche Möglichkeiten gibt es, den Kindern die besonderen Eigenschaften und Aufgaben der Propheten verständlich zu machen? Können verschiedene Medien unterstützend einbezogen werden?	(2) die guten Eigenschaften der Gottesgesandten benennen und ihre zentrale Botschaft der Einheit Gottes kennen L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Information und Wissen
Wie können die Geschichten der Gottesgesandten von den Kindern kreativ umgesetzt werden (zum Beispiel von Nuh (Noah), Ibrahim (Abraham), Musa (Moses), Yusuf (Joseph))?	(3) von einigen der Gottesgesandten Episoden aus ihrem Leben erzählen
Wie können die Kinder den Unterschied zwischen den Berichten von Jesu Geburt im Koran und der christlichen Weihnachtsgeschichte erkennen?	(4) erfahren, dass Isa (Jesus) im Islam als Prophet hohe Verehrung genießt und auch seine Mutter Mariam (Maria) im Koran als beispielhafte Frau erwähnt ist
	P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 1 P 2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 2 I 3.1.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.1.5 Muhammad der Gesandte I 3.1.7 Religionen F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F KUW 3.1.7 Kinder sehen, erfahren, betrachten und beobachten O 3.6 S. 165–172

3.1.7 Religionen

Die Schülerinnen und Schüler entdecken, dass Menschen in ihrer Umgebung und insbesondere auch in ihrer Schule verschiedenen Religionen angehören können. Sie beschreiben Merkmale anderer Religionen, tauschen sich darüber aus und entwickeln dabei einen achtsamen Umgang mit Menschen anderer Religionen und mit Menschen, die keiner Religionsgemeinschaft zugehörig sind.

<table>
<tr><th>Denkanstöße</th><th>Teilkompetenzen</th></tr>
<tr><td></td><td>Die Schülerinnen und Schüler können</td></tr>
<tr><td rowspan="4">Welche Gotteshäuser/Gebetsräume gibt es im Umfeld der Schule und können mit den Kindern besucht werden (Moschee, Synagoge, Kirche)?

Welchen Religionen gehören die Kinder der Schule an und wie wird berücksichtigt, dass viele Kinder keiner Religion angehören?

Wie wird das kulturelle und religiöse Umfeld der Kinder berücksichtigt und auf welche Weise können sie Einblicke in das Leben und den Glauben von Angehörigen anderer Religionen erhalten?

Welche Möglichkeiten bieten sich an, um bei den Kindern eine Vorstellung bezüglich einer gelingenden Zusammenarbeit mit den christlichen oder anderen Religionsunterrichten aufzubauen?

Wie wird den Kindern ermöglicht, ihre eigenen Fremdheitserfahrungen sowie Vorurteile und Ängste gegenüber dem Fremden zur Sprache zu bringen?</td><td>(1) Merkmale der eigenen Religion (zum Beispiel Moschee, Gebet, Feste, Symbole) benennen und die anderer Religionen beschreiben</td></tr>
<tr><td>(2) in ihrem Umfeld Angehörige und Ausdrucksformen anderer Religionen wahrnehmen und ihre Beobachtungen dazu beschreiben

L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</td></tr>
<tr><td>(3) ausgewählte Aspekte gelebter Religiosität (Gebet, Feste, Rituale) beschreiben

L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</td></tr>
<tr><td>(4) Angehörigen anderer Religionen und/oder deren Glaubenspraxis achtsam begegnen

L PG Mobbing und Gewalt</td></tr>
<tr><td></td><td>P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 1
P 2.3 Urteilen 1
P 2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 2, 3
I 3.1.3 Koran und die islamischen Quellen
I 3.1.4 Gott und Seine Schöpfung
F D 3.1.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1)
F KUW 3.1.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr
F MUS 3.1.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen
F MUS 3.1.2 Musik hören und verstehen (2), (3)
F RAK 3.1.7 Religionen
F REV 3.1.7 Religionen
F RJUED 3.1.3 LUACH
F RRK 3.1.7 Religionen
F RSYR 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen
O 3.4 S. 143–154</td></tr>
</table>

3.2 Klassen 3/4

3.2.1 Mensch und Glaube

Die Schülerinnen und Schüler können sich und andere als Individuen in ihrer Verschiedenheit wahrnehmen und sich dennoch als Teil einer Gemeinschaft verstehen. Aus dem islamischen Verständnis für das Zusammenleben der Menschen entwickeln sie einen Sinn für die Wichtigkeit von Werten wie Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Zuverlässigkeit. Sie wissen um die koranische Aussage, dass Gott den Menschen näher ist als sie sich selber sind (Sure 50, Vers 16) und dass das Ritualgebet (Namaz/Salah) in besonderem Maße ein Ausdruck der Verbindung des einzelnen Muslims zu seinem Schöpfer ist.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie können die Kinder eine Vorstellung davon entwickeln, dass der Weg zur Gotteserkenntnis über Selbsterkenntnis und Welterkenntnis geht? Wie können die Kinder die Bedeutung von Geduld und Verzeihen erfahren?	(1) im Glauben Hilfestellungen erkennen, um sie in Lebenssituationen zu nutzen L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
	(2) Gottes Eigenschaften als Barmherziger (al-Rahman) und Allverzeihender (al-Ghafur) erkennen und sich mit ihrem eigenen Leben dazu in Beziehung setzen L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln
Wie kann den Kindern das Ritualgebet als Praxis des täglichen Gebets vorgestellt und in seiner Bedeutung erklärt werden? Wie wird den Kindern die herausragende Bedeutung der Sura al-Fatiha bewusst gemacht?	(3) verschiedene Arten des Gebets (Ritualgebet/Salah – Bittgebet/Dua) unterscheiden und nach ihren jeweiligen Regeln ausführen (Gebetshaltungen, Gebetszeiten, Gebetsrichtung, Gebetswaschung, Sure al-Fatiha und andere)
	(4) das Bittgebet (Dua) als Verbindung zu Gott annehmen und ausführen
Welche Erfahrungen haben die Kinder mit dem muslimischen Gotteshaus der Moschee? Welche Medien können unterstützend als Informationsquellen genutzt werden?	(5) die charakteristischen Merkmale einer Moschee benennen und kennen die verschiedenen Anlässe für den Moscheebesuch
	P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 1, 2, 3 P 2.3 Urteilen 2, 3 P 2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1, 2 I 3.2.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.2.4 Gott und Seine Schöpfung I 3.2.7 Religionen F D 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen (11) F MUS 3.2.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen F SU 3.2.1.3 Kultur und Vielfalt (2)

3.2.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Welt und die Welt anderer. Sie zeigen an Beispielen auf, wie Menschen Verantwortung für sich und ihre Mitgeschöpfe übernehmen. Sie entwickeln dabei die Fähigkeit, fremde und eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und miteinander in Einklang zu bringen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Möglichkeiten bieten sich an, damit die Kinder ein friedliches Zusammenleben, Gerechtigkeit und den Wert der Schöpfung erfahren? Wie wird den Fragen der Kinder nach Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in der Welt Rechnung getragen? Wie wird der möglichen Verunsicherung der Kinder angesichts von Umweltzerstörung, Krieg und Zukunftsängsten begegnet? Wie werden die Kinder vor dem Hintergrund dieser Verunsicherung für die Zukunft ermutigt und gestärkt? Wie können die Kinder ihre Fragen, Sichtweisen und Positionen in das Gespräch einbringen? Wie kommen Beweggründe für helfendes Handeln zur Sprache und wie werden Kinder hierzu ermutigt? Wie wird mit Ressourcen umgegangen? In wieweit wird berücksichtigt, dass sich die Beispiele sowohl auf das Lebensumfeld der Kinder als auch auf weltweite Hilfsprojekte beziehen können? Wie werden die Kinder angeregt, um in Ansätzen über Zusammenhänge zwischen persönlichem Handeln und globalen Auswirkungen nachzudenken? Wie wird ein Nachdenken der Kinder angeregt, was Muslime zu einem friedlichen Miteinander beitragen können? Wie können die Kinder Regeln für das Zusammenleben von Menschen kennenlernen? Wie können die Kinder unterstützt werden, um auch Angehörige des anderen Geschlechts gleich und gerecht zu behandeln?	(1) die Vielfalt der Schöpfung beschreiben und auch ihre Gefährdungen aufzeigen L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung (2) die unterschiedlichen Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt darstellen und sich reflektiert damit auseinandersetzen L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung L BTV Minderheitenschutz (3) anhand von Beispielen aus Koran und Hadith sowie ihrer Lebenswelt lernen, schwierige Situationen und Herausforderungen besser einzuschätzen und zu bewältigen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich; Wertorientiertes Handeln (4) anhand ausgewählter Beispiele darstellen, wie sich Menschen füreinander und für die Umwelt einsetzen und so Verantwortung übernehmen L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen; Werte und Normen in Entscheidungssituationen (5) erlebte Situationen und Gefühle wahrnehmen, überdenken und sich über alternative Verläufe Gedanken machen L PG Selbstregulation und Lernen (6) sich als Teil der muslimischen Gemeinschaft (Umma) verstehen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
	P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 1 P 2.3 Urteilen 1, 2, 3 P 2.5 Gestalten und handeln 1 I 3.2.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.2.4 Gott und Seine Schöpfung F D 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen (11) F D 3.2.1.7 Texterschließungsstrategien nutzen (4) F KUW 3.2.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr F SU 3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft (2) F SU 3.2.1.3 Kultur und Vielfalt (2)

3.2.3 Koran und die islamischen Quellen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Koran als Offenbarung Gottes und wissen um seinen Aufbau und Inhalt. Sie kennen einzelne Koranverse und Suren und können deren Sinn in Beziehung zu ihren eigenen Erfahrungen und Fragen setzen. Sie lernen, dass neben dem Koran die Sunna des Gesandten Muhammad eine weitere wichtige Quelle des Islam ist und werden sich deren Bedeutung für die Koranauslegung bewusst.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie kann den Kindern vermittelt werden, welche besondere Stellung der Koran für alle Muslime hat?	(1) den Koran als Hauptquelle des Islam benennen und um seine Bedeutung als Wort Gottes wissen
Auf welche Weise kann man den Kindern den Unterschied zwischen Koran und Sunna deutlich machen? Wie können die Kinder verschiedene Koranverse für sich entdecken und in ihnen eine Bedeutung für ihr eigenes Leben finden? (Sure 94)	(2) das erste Offenbarungsereignis nacherzählen und die ersten geoffenbarten Worte des Koran: „Lies im Namen deines Herrn …“ (Sure 96, Vers 1–5) kennen
	(3) den Koran als eine Huda (Anleitung) nutzen (Sure 2, Vers 185; Sure 3, Vers 138)
	L PG Sucht und Abhängigkeit
Wie können die zentralen Aspekte von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit im Koran und in der Sunna den Kindern vermittelt werden?	(4) Normen und Werte aus Koran und Sunna herauslesen und sich damit für ihre eigene Lebensführung auseinandersetzen
	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie wird die Bedeutsamkeit der Sunna in einem respektvollen Umgang der Kinder sichtbar?	(5) anhand einzelner Hadithe Beispiele geben, was der Prophet Muhammad gesagt oder getan hat und dazu mögliche Bedeutungen für ihr eigenes Leben erkennen L BTV Wertorientiertes Handeln
	P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 2 P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 2, 3 P 2.5 Gestalten und handeln 1, 3 I 3.2.4 Gott und Seine Schöpfung I 3.2.5 Muhammad der Gesandte I 3.2.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft I 3.2.7 Religionen F D 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.2.1.7 Texterschließungsstrategien nutzen (2), (3), (4), (5) F KUW 3.2.1.1 Kinder zeichnen (1)

3.2.4 Gott und Seine Schöpfung

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass der Koran auf vielfältige Weise anleitet, über die verschiedenen Phänomene in der Schöpfung nachzudenken. Sie tauschen sich über ihre Vorstellung von Gott aus und diskutieren über die göttlichen und menschlichen Eigenschaften. Sie erfahren die Bedeutung der Schöpfung und entwickeln dadurch Achtsamkeit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Unterstützungen bieten sich an, damit sich die Kinder mit den Naturphänomenen und Gleichnissen im Koran kreativ auseinandersetzen können?	(1) in der Vielfältigkeit der Natur Zeichen Gottes (Ayat) erkennen und mit entsprechenden Koranversen in Verbindung bringen L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen
Wie kann die Wichtigkeit der Einheit Gottes in Bezug auf die Lebenswelt der Kinder behandelt werden?	(2) ein Verständnis von Gott als dem Einzigen aufbauen und erkennen, dass Gott allgegenwärtig ist
Die Kinder bauen ihr Verständnis nicht nur aus Offenbarungstexten, sondern auch aus der natürlichen Erkenntnisfähigkeit (Fitra) auf.	(3) einige Eigenschaften Gottes benennen und diese mit Inhalten und Bezügen zu ihrem eigenen Leben füllen L BTV Wertorientiertes Handeln

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie wird mit schwierigen Lebenssituationen, die zur Sprache kommen, angemessen und sensibel umgegangen?	(4) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (Tod, Leid, Trauer, Gewalt) Fragen nach und an Gott stellen und mögliche Antworten finden
	L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Selbstregulation und Lernen
Welche Gebetsformeln lassen sich kindgerecht integrieren?	(5) durch einzelne Gebetsformeln des Alltags das Gedenken an Gott für sich gestalten und reflektieren
	P 2.1 Wahrnehmen und darstellen 3 P 2.4 Kommunizieren und dialogfähig sein 1 P 2.5 Gestalten und handeln 2, 3 I 3.2.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.2.7 Religionen F D 3.2.1.7 Texterschließungsstrategien nutzen (6), (7) F KUW 3.2.1.1 Kinder zeichnen (1) F SU 3.2.5.2 Zeitzeugnisse, Zeitzeugen und Quellen (2)

3.2.5 Muhammad der Gesandte

Die Schülerinnen und Schüler erzählen anhand der islamischen Quellen vom Leben des Propheten Muhammad. Sie zeigen, wie seine Worte und Taten den Menschen positive Impulse für ihr Leben geben können.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
An welchen Beispielen aus der Kindheit und Jugend des Propheten Muhammad können die Kinder erkennen, wie er sich durch Ehrlichkeit und Rechtschaffenheit ausgezeichnet hat? Welche Momente der Besinnung abseits der Betriebsamkeit des Alltags können die Kinder finden? Welche Möglichkeiten bieten sich an, dass die Kinder sich mit der Deutung der göttlichen Aufforderung zu lesen auseinandersetzen können? Welche Übertragungsmöglichkeiten in die heutige Welt können die Kinder im Zusammenhang mit der Auswanderung nach Abessinien und dem Schutz durch den christlichen König finden?	(1) erkennen, wie Muhammad sehr früh Verantwortung übernahm und wegen seines vorbildlichen Charakters allseits Vertrauen genoss
	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
	(2) sich damit auseinandersetzen, wie Muhammad sich bereits vor seiner Berufung in die Einsamkeit zurückzog, um Gott zu gedenken
	(3) das erste Offenbarungsereignis wiedergeben und kennen die ersten geoffenbarten Worte des Korans: „Lies im Namen deines Herrn …“ (Sure 96, Vers 1–5)
	(4) davon erzählen, wie Muhammad die Einheit Gottes verkündet, wie sich die ersten Muslime ihm anvertrauen und seiner Botschaft folgen
	L BTV Wertorientiertes Handeln

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Erfahrungen der Kinder von Flucht und Vertreibung oder Ausgrenzung gibt es heutzutage? Wie werden diese im Religionsunterricht aufgenommen und in Beziehung zum Leben des Propheten gesetzt?	(5) die Hintergründe verstehen, wie es zur Auswanderung (Hidschra) des Propheten Muhammad von Mekka nach Medina kam L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
Welche Möglichkeiten bieten sich an, mit den Kindern darüber ins Gespräch zu kommen, warum sich Menschen oft schwer tun, Neues anzunehmen, von eingefahrenen Denkweisen, überkommenen Sitten und Gebräuchen abzulassen?	(6) die sozialen Aspekte der Botschaft Muhammad benennen und sich dazu positionieren L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
	P 2.2 Deuten 4 P 2.3 Urteilen 2, 3 P 2.5 Gestalten und handeln 1 I 3.2.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.2.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft I 3.2.7 Religionen F D 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.2.1.7 Texterschließungsstrategien nutzen (2), (3) F KUW 3.2.1.1 Kinder zeichnen (1) F SU 3.2.5.2 Zeitzeugnisse, Zeitzeugen und Quellen (2)

3.2.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie die Gesandten Gottes beispielhaft die göttliche Zuwendung, Führung, Hilfe und Fürsorge zeigen. Sie gewinnen dadurch Zuversicht für ihr Leben und sind auch in der Lage, komplexe Zusammenhänge prophetischer Erfahrungen für sich zu deuten.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Riten im Islam eignen sich, damit die Kinder einen Bezug zum Propheten Abraham (Opferfest, Hadsch) erkennen können?	(1) darstellen, dass Abraham eine wesentliche Bedeutung im Islam zukommt und dass die Glaubensrichtung Abrahams der Glaubensrichtung des Islam entspricht L BNE Friedensstrategien
Wie kann die schwierige Geschichte des Opfers, das Abraham erbringen wollte, den Kindern vermittelt werden?	(2) um die Bedeutung des Opferfestes wissen und den Hintergrund dazu kennen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie können Prophetengeschichten zur eigenen Lebensführung interpretiert und positiv nutzbar gemacht werden? Welche der „Zehn Gebote“ können die Kinder auch als ethische Normen und Werte im Koran finden?	(3) das Hadern des Propheten Yunus (Jonas) beschreiben und sich damit auseinandersetzen
	(4) die Geschichte von Musa (Moses) nacherzählen und erkennen, dass Gott ihm die Thora offenbarte
	(5) das Auftreten der Gottesgesandten gegen Ungerechtigkeit und Unsitten erschließen und darstellen
	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln
	P 2.2 Deuten 3, 4 P 2.3 Urteilen 3 I 3.2.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.2.4 Gott und Seine Schöpfung F D 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (4) F KUW 3.2.1.1 Kinder zeichnen (1) F MUS 3.2.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (10) F REV 3.2.3 Bibel F RRK 3.2.3 Bibel

3.2.7 Religionen

Die Schülerinnen und Schüler zeigen auf, dass Menschen verschiedenen Religionen angehören und sehen im Miteinander einen Weg zum Verständnis und friedlichem Leben.
Sie stellen Grundzüge der im islamischen Sinn verstandenen Buchreligionen (Judentum, Christentum, Islam) dar und vergleichen diese miteinander.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welchen Religionen gehören die Kinder der Schule an? Wie wird berücksichtigt, dass viele Kinder keiner Religion angehören? Wie werden kulturelle und religiöse Gegebenheiten im Schulumfeld berücksichtigt?	(1) Angehörige und Ausdrucksformen anderer Religionen wahrnehmen und ihre Beobachtungen beschreiben
	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie wird mit der möglichen Fragestellung der Kinder nach dem Glauben an den einen Gott in den Buchreligionen umgegangen?	(2) exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Judentum, Christentum und Islam herausarbeiten L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
Wie können in der Schule gemeinsam Feste und Feierlichkeiten verschiedener Religionen umgesetzt werden?	(3) Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlicher, jüdischer und muslimischer Feste und Festzeiten wahrnehmen und an ausgewählten Beispielen aufzeigen L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
Wie wird den Kindern ermöglicht, eigene Fremdheitserfahrungen sowie ihre eigenen Vorurteile und Ängste gegenüber dem Fremden zur Sprache zu bringen und zu reflektieren? Wie können die Kinder zum Nachdenken über Religionen angeregt werden? Warum gibt es verschiedene Religionen? Warum glauben Menschen an Gott? Verschiedene Religionen – ein Gott?	(4) ein wertschätzendes Miteinander in Begegnungssituationen mitplanen und mitgestalten L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L PG Mobbing und Gewalt
	(5) aus islamischen Quellen herausarbeiten, dass die Vielfalt unter den Menschen gottgewollt ist L BNE Friedensstrategien L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Medienanalyse
	P 2.3 Urteilen 2, 3 P 2.5 Gestalten und handeln 1, 2, 3 I 3.2.3 Koran und die islamischen Quellen I 3.2.4 Gott und Seine Schöpfung F D 3.2.1.1 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten (1) F D 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen (12) F KUW 3.2.6 Kinder nutzen Medien (1) F MUS 3.2.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (15) F RAK 3.2.7 Religionen F RALE 3.2.3.4 Andere Religionen und Weltanschauungen F REV 3.2.7 Religionen F RJUED 3.1.3 LUACH (2) F RRK 3.2.7 Religionen F RSYR 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen

4. Anhang

4.1 Übersicht über das Fach Islamische Religionslehre

<table>
<tr><th colspan="6">Islamische Religionslehre</th></tr>
<tr><td colspan="6">Leitgedanken zum Kompetenzerwerb</td></tr>
<tr><td colspan="6">Prozessbezogene Kompetenzen Klassen 1 bis 4</td></tr>
<tr><td>Wahrnehmen und Darstellen
religiös bedeutsame Phänomene und Fragen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben</td><td>Deuten
religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Koranverse sowie Prophetenworte (Hadithe) verstehen und deuten</td><td>Urteilen
unterschiedliche Positionen zu religiösen und ethischen Fragestellungen vergleichen und eine eigene Position einnehmen und begründen</td><td colspan="2">Kommunizieren und Dialogfähig-Sein
sich auf die Gedanken, Gefühle und Sicht- und Verhaltensweisen anderer einlassen, sich austauschen und sich mit diesen auseinandersetzen</td><td>Gestalten und Handeln
ihr Leben und das Zusammenleben mitgestalten und aus islamischer Perspektive reflektieren</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen</td><td colspan="2">Klassen 1/2</td><td colspan="2">Klassen 3/4</td><td rowspan="2">Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen</td></tr>
<tr><td colspan="2">• Mensch und Glaube
• Welt und Verantwortung
• Koran und die islamischen Quellen
• Gott und Seine Schöpfung
• Muhammad der Gesandte
• Gottes Gesandte und ihre Botschaft
• Religionen</td><td colspan="2">• Mensch und Glaube
• Welt und Verantwortung
• Koran und die islamischen Quellen
• Gott und Seine Schöpfung
• Muhammad der Gesandte
• Gottes Gesandte und ihre Botschaft
• Religionen</td></tr>
<tr><td>Bildung für nachhaltige Entwicklung</td><td>Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt</td><td>Prävention und Gesundheitsförderung</td><td colspan="3">Medienbildung</td></tr>
<tr><td>BNE</td><td>BTV</td><td>PG</td><td colspan="3">MB</td></tr>
<tr><td colspan="3">Allgemeine Leitperspektiven</td><td colspan="3">Themenspezifische Leitperspektiven</td></tr>
<tr><td colspan="6">Leitperspektiven</td></tr>
</table>

4.2 Islamische Grundkenntnisse

- Aus dem Koran al-Fatiha (Sure 1); al-Ikhlas (Sure 112)
- Prophetennamen (Abraham, Moses, Muhammad, Isa etc.)
- Das arabische Alphabet
- Kalligraphie (arabische Schreibweise für Wörter wie Bismillah, Allah und Muhammad)
- Gebetswaschung/Wudu
- Glaubenbekenntnis/Schahada
- Ritualgebet/Salah
- Bittgebet/Dua
- Gebetsruf/Azan
- Fastenmonat/Ramadan

4.3 Islamische Literatur

- Abu l-Hasan an-Nadwi: Prophetengeschichten aus dem Koran. Edition Minarett, Braunschweig 2006.
- Bobzin, Hartmut: Der Koran = Al-Qurʾān al-karīm. C.H. Beck, München 2012.
- Buḫārī, Muḥammad Ibn-Ismāʿīl al-: Auszüge aus dem Ṣaḥīḥ al-Buhāryy. Arcelmedia, o. O. 1989.
- Breitinger, Robert: Al- Mulk. Einführung in das Koranarabisch anhand der Sure 67 „Die Herrschaft". Verlag für islamische Bildung und Erziehung (VIBE), Freiburg im Breisgau 2009.
- Breitinger, Robert / Amina Boumaaiz: Iqra, ein Koran Lese-Lern-Konzept. Verlag für islamische Bildung und Erziehung (VIBE), Freiburg im Breisgau 2012.
- Busemann, Farida: Muhammad und der Ruf des Himmels. Verlag für islamische Bildung und Erziehung (VIBE), Freiburg im Breisgau 2009.
- Hassan, Afaf: Kalligraphie-Malbuch. Wahrlich, Allah ist schön und liebt das Schöne. Al-Waha Verlag, Wien 2008.
- Ibn-Isḥāq, Muḥammad: Das Leben des Propheten = as-Sīra an-nabawīya / Ibn Isḥāq. Aus dem Arab. übertr. und bearb. von Gernot Rotter. Spohr Verlag, Kandern 2014.
- Kaddor, Lamya / Müller, Rabeya: Der Koran für Kinder und Erwachsene. C.H. Beck, München 2008.
- Khan, Yasmin: In dieser besonderen Nacht. Die Geschichte der Geburt des Propheten Muhammad. Verlag für islamische Bildung und Erziehung (VIBE), Freiburg im Breisgau 2013.
- Khan, Yasmin: In dieser besonderen Nacht. Die Geschichte der Geburt des Propheten Muhammad. ARBEITSHEFT. Verlag für islamische Bildung und Erziehung (VIBE), Freiburg im Breisgau 2013.
- Khoury, Adel Theodor: Der Hadith; ausgewählt und übersetzt von Adel Theodor Khoury. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2011.
- Khoury, Adel Theodor: Themenkonkordanz Koran. Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2009.
- Lings, Martin: Muhammad, sein Leben nach den frühesten Quellen. Spohr Verlag, Kandern 1991.
- Nawawī, Yaḥyā Ibn-Šaraf an-: Das Buch der Vierzig Hadithe. Verlag der Weltreligionen, Frankfurt am Main/Leipzig 2007.
- Tahiri, Yamina / Amina Boumaaiz: Abu Laqlaq, Das arabische Alphabet für Kinder. Verlag für islamische Bildung und Erziehung (VIBE), Freiburg im Breisgau 2008.

4.4 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen fünf verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven
O	Verweis auf den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“

Die fünf verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?	(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt) (6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren P I F L O B3 S. 135, B4 S. 149

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „KUW“ für „Kunst/Werken“):

Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?	(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt) (6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren P 2.5 Reflektieren und sich positionieren 4 I 3.1.3.1 Naturphänomene (3) F KUW 3.1.7.1 Kinder erleben Natur L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen O B3 S. 135, B4 S. 149

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

		Die Verweise gelten für …
Mit welchen Medien kann die Wahrnehmung der Kinder für geometrische Strukturen gefördert werden? Den Kindern Gelegenheiten bieten, um mithilfe von geeigneten Materialien zu einer systematischen Vorgehensweise zu gelangen	(6) Körper beschreiben, untersuchen und nach Eigenschaften sortieren (Ecke, Kante, Fläche)	
	P L	… die Teilkompetenz (6)
	(7) Körper herstellen (zum Beispiel Kantenmodell, Vollmodell, Flächenmodell)	
	(8) Quader- und Würfelnetze (zum Beispiel durch Abwickeln) herstellen, zeichnen und untersuchen	
	L	… die Teilkompetenzen (7) und (8)
	P F	… alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus M 3.2.2.2 „Geometrische Figuren erkennen, benennen und darstellen“

4.5 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Grundschule

Abkürzung	Fach
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
D	Deutsch
E	Englisch
F	Französisch
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MUS	Musik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SU	Sachunterricht

4.6 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie *„Lehrerinnen und Lehrer“* oder neutrale Formen wie *„Lehrkräfte“*, *„Studierende“* gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel *„Marktteilnehmer“*, *„Erwerbstätiger“*, *„Auftraggeber“*, *„(Ver-)Käufer“*, *„Konsument“*, *„Anbieter“*, *„Verbraucher“*, *„Arbeitnehmer“*, *„Arbeitgeber“*, *„Bürger“*, *„Bürgermeister“*),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

4.7 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im vorliegenden Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt. Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung. Begriffe in Klammern ohne („zum Beispiel“) sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Beispiel 1: „Die Schülerinnen und Schüler können Merkmale der eigenen Religion (zum Beispiel Moschee, Gebet, Feste, Symbole) benennen und die anderer Religionen beschreiben“.
Hier dienen die Beispiele in der Klammer zur Verdeutlichung.

Beispiel 2: „Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Arten des Gebets (Ritualgebet/Salah – Bittgebet/Dua) unterscheiden und nach ihren jeweiligen Regeln ausführen (Gebetshaltungen, Gebetszeiten, Gebetsrichtung, Gebetswaschung, Sure al-Fatiha und andere)“.
Hier sind die Begriffe verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Impressum

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Grafik	ruloff design, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	Juni 2016
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

PEFC zertifiziert

Diese Broschüre stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.

www.pefc.de

PEFC04-31-1754

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland

Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT